

**W K T**heater  
spielt

**„Onkel Wanja“**

VON  
**Anton Tschechow**

**Inszenierung und Ausstattung:**  
**Ulrich E. Hein**

**Bühnenbild und Lichtdesign:**  
**Peter Mühlenkamp**

**Ton:**  
**Alexander Rüsberg**

**Die Personen und ihre Darsteller:**

Alexander Wladimirowitsch Serebrjakow,  
Professor im Ruhestand  
**Thomas Kaura**

Jelena Andrejewna, seine junge Frau  
**Anja Solbach**

Sofja Alexandrowna (Sonja), seine  
Tochter aus erster Ehe  
**Nadine Schumacher**

Marija Wassiljewna Wojnitskaja, Witwe  
eines Geheimrats, Mutter der ersten Frau  
des Professors  
**Elisabeth Knörrlich**

Iwan Petrówitsch Wojnitskij,  
(Onkel Wanja), ihr Sohn  
**Ralf Tenbrake**

Michail Lwówitsch Ástrow, Arzt  
**Oliver Hombach**

Iljá Iljitsch Telégin,  
verarmter Gutsbesitzer  
**Thorsten Kuchinke**

Marina, die Kinderfrau (Njanja)  
**Kristina Barth**

**Ort der Handlung:**  
**Das Gut Serebrjakóws**

.....

**Bühnenbau und Technik:**  
**Georg Frantzen,**  
**Peter Mühlenkamp,**  
**Diemar Oettershagen,**  
**Chris Ring und Kasper Zekorn**

**Tontechnik:**  
**Patrick Dopieralski und**  
**Alexander Rüsberg**

**Dauer der Aufführung:**

ca. 2 ½ Stunden  
inkl. 20 Minuten Pause  
nach dem 2.Akt

**Die Handlung**

Ein launenhafter emeritierter Professor hat sich mit seiner jungen Frau Elena auf das Landgut seiner verstorbenen ersten Frau zurückgezogen, das er wie selbstverständlich als seinen eigenen Besitz betrachtet und wie selbstverständlich von dessen Erträgen lebt. Bewirtschaftet wird dieser Besitz von der Mutter, der Tochter (Sonja) und dem Bruder (Wanja) der Verstorbenen, die alle drei für den Unterhalt des berühmten und hochverehrten Professors arbeiten, ohne an ihr eigenes Wohl zu denken. Schließlich aber muss Wanja die niederschmetternde Entdeckung machen, dass der Professor 25 Jahre lang nichts Anderes getan hat, als mit unberechtigtem Hochmut fremde Gedanken wiederzukäuen, leeres Stroh zu dreschen und zwei junge Frauen absolut an sich zu binden. Wanja erkennt zugleich, dass er die besten Jahre seines Lebens nutzlos vertan hat. Alle Personen auf diesem Gut sind der Leere eines unerfüllten, erniedrigenden Lebens ausgesetzt. Zur Katastrophe kommt es, als der Professor kurzerhand das Gut verkaufen will, da ihm das Leben unter all diesen „dummen Menschen“ nicht behagt. Zwei Versuche Wanjas, den Professor zu erschießen gehen fehl, und am Ende hat sich nichts geändert, aber: „Was sollen wir machen? Wir müssen leben!“

**Das Stück**

wurde am 29.10.1899 im Moskauer Künstlertheater uraufgeführt; eine erste deutsche Aufführung fand bereits 1903 in München statt.

Das Schauspiel erhält seine Bühnenwirksamkeit nicht aus der im Grunde undramatischen Handlung. Alles Grelle, Laute und Auffällige ist ausgespart. Aber gerade das NICHTS im Leben der Menschen ist es, das plötzlich Erregung und Spannung provoziert und nicht zuletzt auch einen ganz eigenen Humor entwickelt im Sinne unfreiwilliger Komik.